

Georg Matthaeus Vischer

**NIEDERÖSTERREICH'S SCHLÖSSER-
BUCH – TOPOGRAPHIA ARCHIDUCA-
TUS AUSTRIAE INFERIORIS MODER-
NAE 1672**

*Akademische Druck- u. Verlagsanstalt
Graz/Austria
Graz, Febr. 1977*

Georg Matthäus Vischer (1628-1696) ist uns als Kartograph und Topograph der Länder Oberösterreich, Niederösterreich und Steiermark bekannt. Besonders seine umfangreichen Topographien – mit über 1.200 Ansichten von Burgen, Schlössern, Städten, Märkten und Klöstern – sind für den Landeshistoriker, Burgenforscher und kunst- und kulturhistorisch Interessierten eine wahre Fundgrube, zeigen sie doch die markantesten Punkte des jeweiligen Landes, wie sich diese vor rund 300 Jahren dem Beschauer darboten. Da manche der Bauwerke überhaupt verschwunden sind und andere wiederum in ihrem Aussehen mehr oder weniger verändert wurden, erhält Vischers Werk unersetzbaren dokumentarischen Wert.

Wer war nun G.M. Vischer? Georg, ein Bauernbub, wurde in Werns im Tiroler Pitztal geboren und war offensichtlich für den geistlichen Stand bestimmt. Durch die Wirren des Dreißigjährigen Krieges und die familiäre Notsituation geriet er unter die Soldaten der kaiserlichen Partei. Gegen Ende des Krieges kam er vorzeitig vom Militär frei und kehrte nach Stams zurück, um das Noviziat zu beginnen; in diesem Stift hatte er als Knabe die Schule besucht. Diese Stamser Probezeit war Vischer aber zu demütigend; er schied deshalb von Stams. Nach Jahren finden wir ihn wieder. Er ist Weltpriester und wirkt in der Diözese Passau, im heutigen Oberösterreich, als Seelsorger. Auffallend dabei ist, daß er sich immer eingehender im Landvermessungen und Kartographie beschäftigt. Bisher konnte weder geklärt werden, wo er Theolo-

gie studiert und die Priesterweihe empfangen, noch, wo er sich das Wissen und Können eines Kartographen angeeignet haben konnte. Letzteres vielleicht beim Militär. Nach einem ruhelosen und unsteten Leben – Vischer widmete sich mit Zustimmung seiner kirchlichen Vorgesetzten ganz der Kartographie – verschied er 1696 in Linz.

Sein erstes großes Werk, das ihn auch mit *den Ständen Niederösterreichs* in Verbindung brachte, war die Karte von Oberösterreich. Sie wurde mit Begeisterung aufgenommen, weil bisher eine solche Spezialaufnahme fehlte. 1669/1670 entstand dann die Karte von Niederösterreich. Wohl parallel zur Arbeit für die Landaufnahme hatte Vischer, wo sich Gelegenheit bot, Burgen und Schlösser, Städte und Märkte abgezeichnet, um sie später für ein Ansichtenwerk mit kurzer Beschreibung zu verwerten. Nur so ist es zu erklären, daß Vischer im kurzen Zeitraum von zwei Jahren – 1671 erhielt er den Auftrag zur Herausgabe der Topographie und 1672 liegt sie vollendet vor – nicht weniger als 510 Ansichten zeichnen und von Tobias Sadeler stechen lassen konnte.

Der vorliegende Nachdruck hat sich zum Ziel gesetzt, auf Grundlage der wohl älteren Ausgabe eine erweiterte und alle erreichbaren Varianten umfassende Auflage vorzulegen. Das soll heißen: Es wird die originale Ordnung der Stiche nach Viertel beibehalten. Erweitert wird diese Ausgabe durch die Beigabe der Vierteltkarten, die erst zu einem späteren Zeitpunkt von G.M. Vischer dem „Schlösserbuch Niederösterreichs“ beigegeben wurden, und verändert wird sie, weil die großen Wien-Ansichten auf ebenso vielen Blättern – wie Ansichten – gebracht werden.

Besonderes Augenmerk widmet der Verlag auch der Druckqualität dieser hervorragenden Kupferstiche, sollen doch alle Einzelheiten bis ins kleinste Detail wiedergegeben werden, damit nichts vom Reiz der großartigen Originale verlorengeht.

Dieses Jahrbuch wird gleichlautend sowohl für den Österreichischen als auch für den Deutschen Alpenverein herausgegeben. Es kostet für Alpenvereinsmitglieder S 98.- (über die Sektion zu beziehen), für Nichtmitglieder S 150.- (über den Buchhandel zu beziehen). Schriftleitung: Werner Heissel und Lia Hörmann (OEAV).

Das Alpenvereinsjahrbuch 1976 ist in seiner Dokumentationsvielfalt wie immer für sich selbst eine Sensation. Das kleine Erlebnis der Bergfreunde mit dem nützlichen Beispiel für alle und der aufregende Bericht von einer Expedition sowie der originelle Erfahrungsbericht für alpine Skilangläufer und der Einblick in die mühevollen Arbeit von der Autorin eines Bergführers, der kritische Report von einer mysteriösen Berggeschichte aus dem Ersten Weltkrieg und das Aufzeigen eines immer mehr verdrängten, aber doch sehnsüchtig gewünschten Postens unserer Bergtierwelt – der Alpenvögel. Auch der Schwerpunkt ist gesetzt: In geographischer Sicht wird auf den „Gosaukamm“ verwiesen. Von der soziographischen Komponente kommt die Frau in der alpinen Welt zu Wort. – Es ist der einfache offene Mensch, der auch auf den komplizierten Pfaden dieser Welt (und gerade die Berge symbolisieren überall – von Patagonien/Feuerland bis Korsika und Stromboli – das Erfahren von Werten in harter [felsiger] Auseinandersetzung seine Einfachheit und humane Originalität nicht verliert. Und

dies ist die Summe von der persönlichen Begegnung mit dem Jahrbuch, in die man sich mit hineinzählen darf.

Zur Natur des HOCHSCHWAB

Herausgegeben und verlegt von der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz, Natur- und Landeskunde der Steirischen Naturfreunde, 8020 Graz.

Ein Naturführer – aus dem Herzen und dem Verstand. So muß man das „Naturfreunde“-Büchlein über den „Hochschwab“ bezeichnen. Wenn sich mehrere Autoren von ihrer Wissenschaftlichkeit und ihrer Theorie auf die Praxis der heutigen Gesellschaft in bezug auf die Berge besinnen, so ergibt sich normalerweise sehr häufig ein subjektives Bild von Gemeinschaft und Landschaft. Anders ist es hier. Unter einer offenkundig sachlichen Redaktion vertreten 8 Autoren ihren Standpunkt zu den jeweiligen Themen – Bergsteigen, Landschaftsschutz, Geologie, Höhlenkunde, Wälder, alpine Pflanzen, Tierwelt, Jagd – in objektiver und synthetischer Form zum Betrachtungsgegenstand, nämlich dem steirischen Hochschwab. Beispielhaft läßt sich der Beitrag über „Das Pflanzenleben der alpinen Stufe“ hervorheben. Die vielen sauberen Illustrationen empfehlen sich für ähnliche Publikationen.

Aus dem Veranstaltungsprogramm der Landesgruppen Wien und Niederösterreich

Samstag, 14. Mai

Naturschutztag in Niederösterreich

„25 Jahre Österreichische Naturschutzjugend – 100 Jahre Rettung des Wienerwaldes“.

Beginn 8.30 Uhr, Perchtoldsdorf – Kulturzentrum. Interessante Vorträge und Referate. Ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [1977_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen. 73-74](#)